

KARL BERNHARD RITTER

# DIE VORHALLE

GEISTLICHE BETRACHTUNGEN  
UND GEBETE  
ZUR EUCHARISTISCHEN FEIER



JOHANNES STAUDA-VERLAG KASSEL

1 9 5 9

INHALT

---

7

ZUR EINFÜHRUNG

18

BEICHTE

29

DIE FEIER

51

DIE GEBARDEN

63

DIE EUCHARISTISCHE FEIER

85

SAKRISTEIGEBETE

## ZUR EINFÜHRUNG

### I.

Der Gottesdienst ist Gebet, ist Sammlung und Versenkung, ist Hinwendung zu einer überweltlichen Wirklichkeit. Das Gebet fordert Abkehr von aller verwirrenden, die Seele in Anspruch nehmenden Vielfalt des Draußen, der Welt, die sich solcher Abkehr und Konzentration entgegenstellt. Darum hat die christliche Kirche in ihren Gotteshäusern bergende Räume geschaffen, »Innenräume« im gesteigerten Sinne dieses Wortes. Wer sie betritt, der läßt das Draußen hinter sich und hält Einkehr. Bei diesem Übergang vom Draußen zum Drinnen wird eine Schwelle überschritten. Die Dombauten des Mittelalters haben diesen Übergang über die Schwelle zu einem eindrucksvollen Erlebnis gestaltet. Einmal durch die Gestaltung der Portale, die mit ihren Figuren und szenischen Darstellungen zur inneren Bereitung aufrufen, und dem, der Einkehr halten will, gleichsam aus dem Inneren entgegenkommen. Zum anderen Mal durch die Höfe und Vorhallen, die dem eigentlichen Kultraum vorgelagert sind. Die Vorhalle ist also der Ort einer vorläufigen »Sammlung«, dies Wort in einem Doppelsinn gebraucht. In der Vorhalle sammelt sich die Gemeinde aus ihrer Zerstreuung zu gemeinsamem Einzug in das Haus der Andacht, an besonderen Tagen in festlicher Prozession. Sie dient aber auch der Sammlung des einzelnen, seiner Ablösung von alledem, was ihn bis dahin von außen her beansprucht, und seiner Hinwendung zu dem, was ihn im Inneren des Doms erwartet. Diesen Dienst einer Vorhalle zum Heiligtum möchten die nachfolgenden Betrachtungen und Gebete tun. In ihnen kommt die heilige Feier der Eucharistie gleichsam in Portalfiguren dem Betrachter entgegen,

die ihn bedenken und verstehen lassen, was ihn erwartet. Vorbereitend, aufschließend, deutend wollen sie ihn in das gottesdienstliche Handeln einführen und ihm auf diese Weise dazu helfen, daß er in der Feier selbst mit weitgeöffnetem Herzen, mit Leib, Seele und Geist dabei sein, mitten inne sein kann.

## II

Der Gottesdienst der Kirche lebt durch die Gegenwart der Heilswirklichkeit, durch die »Realpräsenz« Christi. Es wird also nicht nur berichtet von dem, was einmal von Gott her zu unserem Heil geschehen ist, und von dem, was einmal geschehen soll, im Kultus ereignet sich vielmehr die Geschichte unseres Heils hier und jetzt. Das Wort und das Tun der Liturgie vollziehen diese Geschichte nach und sind eben damit ihre Darstellung und Vergegenwärtigung. Weil der Herr Christus »gen Himmel gefahren« ist und nun »zur Rechten Gottes thront« und weil er Seinen Geist ausgegossen hat über Seine Gemeinde, darum ist, was damals geschehen ist, nicht nur Historie und also vergangen, sondern es geschieht hier und jetzt. Die Teilnahme am Gottesdienst wird im Glauben zur Teilhabe an dem Mysterium Christi, an dem Leben des Christus, der in die Menschheit eingegangen ist und nun in ihrer Mitte wohnt »alle Tage bis an der Welt Ende«. Der christliche Kultus hat die »Fleischwerdung des Logos« zur Voraussetzung und zum tragenden Grund.

Die pädagogische Deutung des Gottesdienstes, der Hinweis auf seine belehrende und moralisch-erzieherische Funktion verfehlt darum die entscheidende Dimension. Was im Gottesdienst geschieht, das geschieht in der innersten Mitte unseres Lebens und wird so wirksam für das Ganze unseres

Lebens. Wir werden in einen neuen Bereich des Lebens aufgenommen. Dadurch erfährt es eine Wandlung. Die in Christus vor Augen gestellte Zukunft wird zur wirkenden Gegenwart. »Unser Wandel ist im Himmel« wagt der Apostel zu formulieren und so das »Erbe« zu beschreiben, das uns zuteil geworden ist. »Versiegelt mit dem Heiligen Geist«, dem Unterpand unserer Erlösung, werden wir Christi Eigentum, Glieder Seines Leibes, zum Lobe Seiner Herrlichkeit. Darum ist der christliche Kultus eucharistische Feier, Lob- und Dankopfer.

## III

Der Gottesdienst der christlichen Gemeinde ist Opferfeier. Die Mißdeutung des »Meßopfers«, auf die Luther in Lehre und Praxis der spätmittelalterlichen Kirche stieß, hat ihn zu dem leidenschaftlichen Protest gezwungen, der dann in verhängnisvoller Weise zum völligen Verlust des Opfercharakters geführt hat. Aber »der Verlust des Opfercharakters raubt dem gottesdienstlichen Handeln seine volle Wirklichkeit und läßt unsere Gotteshäuser und Gottesdienste leer« (W. Stählin). Ganz gewiß ist alles, was im christlichen Gottesdienst geschieht, ein gnadenvolles Handeln Gottes an uns, aber dieses Handeln geschieht immer so, daß es unser Handeln hervorruft. Seine Hingabe erweckt uns zur Hingabe. Der Vollzug des Gottesdienstes kann darum nichts anderes sein als Teilhabe und Teilnahme am Christusgeschehen, an seinem Opfer.

Christi Erdenweg ist der Opfergang Gottes, das einmalige, vollgültige, vollkommene Opfer. Es bedarf keiner Wiederholung, ja es kann nicht wiederholt werden. Aber es will in unser Leben aufgenommen werden. Das Haupt will Seinen Leib, die Kirche, in Sein Opfer mit hineinnehmen. »Lasset

auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht«, das gilt nicht nur von der Himmelfahrt, es gilt von dem ganzen Christusweg. Christi Opfer ist nicht exklusive, sondern inklusive Stellvertretung. Er, der ewige und vollkommene Hohepriester macht darum Seine Gemeinde zum »königlichen Priestertum«. Daß Er das einmalige und vollkommene Opfer dargebracht hat, hindert nicht, im Gegenteil, es ermöglicht erst, daß wir in Seiner Nachfolge vor Gott treten dürfen mit dem Opfer unserer Liebe, unseres Gebets, unseres Bekenntnisses, unseres Dienstes an den Brüdern. Mit dem allen können und sollen wir nun vor Gott kommen »durch unsern Herrn Jesum Christum«.

So und nur so wird das Opfer Christi vor der historischen Isolierung bewahrt, zugleich aber wird jedes Mißverstehen ausgeschlossen, als ob wir von uns aus ein eigenes und verdienstliches Opfer darbringen könnten. Nur durch die Teilhabe an dem Opfer Christi, in einem Handeln, in dem Er der Handelnde ist, bekommt alles Lebensopfer, alle Hingabe des Herzens erst ihren tiefen, wahren Sinn und ihre Weihe. Ohne sie muß jedes »Opfer« hoffnungslos dem säkularen Zweckdenken verfallen.

#### IV

Der christliche Kultus ist Teilhabe an dem in Christo erschienenen, im Heiligen Geist wirksam gegenwärtigen »neuen Sein« (Paul Tillich). Es ist selbstverständlich, daß der Verlust, der mit diesem Satz bezeichneten Dimension des Gottesdienstes nicht durch bloße theologische Belehrung und ebensowenig durch Zurückgewinnung der »alten gottesdienstlichen Formen« ersetzt werden kann. Hier wird die Grenze aller restaurativen Bemühungen erkennbar. Es ist

verständlich, daß wir in unserer Armut zu den alten Formen greifen. Aber in dem Maße, als die Sache selbst unter uns zu neuem Leben erwacht durch langdauernde Einübung im Vollzug der kultischen Feier, wird uns, so hoffen wir, die Freiheit geschenkt werden zu neuen Formen, die nicht so viele in der Sache nicht begründete Hindernisse für das Verständnis des heutigen Menschen aufrichten wie die aus der Tradition geschöpften Formen. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß der christliche Gottesdienst dem »Mann auf der Straße« ohne weiteres zugänglich sein muß. Wie sollte das letzte und höchste Tun, zu dem der Mensch durch den Geist Gottes erweckt wird, nicht der Zurüstung in ernster Bemühung und in ganzer Hingabe bedürfen? Die missionarische Aufgabe der Kirche wird ohne eine stufenweise Einführung in katechetischer Unterweisung, in nachgehender Aufschließung und Deutung der Feier des Mysteriums nicht auskommen können. Wir haben da von der Praxis der Alten Kirche zu lernen und sollten uns hüten, den Gottesdienst der Gemeinde als volksmissionarische Veranstaltung mißzuverstehen.

#### V

Die Teilhabe am Gottesdienst setzt eine andere innere Haltung voraus als die des verstandesmäßigen Begreifens. Das erfordert der sakramentale Charakter allen gottesdienstlichen Handelns. Dies Handeln ist ja kein äußeres, gegenständliches Tun, sondern vom Logos erfülltes Tun. Das Äußere wird in diesem Vollzug zur Darstellung eines Inneren. Auch das gesprochene Wort ist in diesem Zusammenhang ein äußeres Tun, das seinen Gehalt wie ein Gefäß in sich birgt und genauso wie das gesamte leibhafte Geschehen ihn nur der Andacht, der Versenkung, dem Nach-

vollzug im Inneren des Hörers erschließt. Nicht ein begreifendes Sich-bemächtigen-Wollen, sondern das Sicherschließen, die Hingabe, das An-sich-geschehen-Lassen in der Mitte des eigenen Lebens ist hier gefordert. Mit einem Wort: für den Gottesdienst bedarf es einer »meditativen« Haltung. Dem evangelischen Verständnis des »sola gratia« erscheint die aktiv-rationale Haltung weit weniger gemäß als die passiv-meditative Haltung, die sich dem Wirken der göttlichen Gnade ganz überläßt, ohne sich ständig kritisch mit der Botschaft auseinanderzusetzen. Die kritische theologische Besinnung hat ihr volles Recht, sie ist notwendig, aber sie gehört in die Vorbereitung und nicht in den Vollzug des Gottesdienstes.

In der Meditation findet die Begegnung statt zwischen der Tiefe des in Wort, Bild, Zeichen, Gebärde erscheinenden Gehalts und der eigenen Wesensmitte des Meditierenden. »Ja, es geschieht eine innige Verbindung zwischen dem Meditierenden und dem Inhalt der Meditation, so daß eins ins andere eingeht« (W. Stählin). D. M. Luther hat diesen entscheidenden Vorgang in seiner Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen« mit höchst anschaulichen Bildern umschrieben, wenn er von der innigen Vereinigung zwischen dem Bräutigam Christus und Seiner Braut, der Seele, oder von dem Eisen spricht, das vom Feuer ganz und gar durchdrungen wird und erglüht. So kann es nicht wundernehmen, wenn Menschen unserer Tage, die trotz alles heißen Bemühens um »Auseinandersetzung« mit der christlichen Lehre nicht zur Wahrheit fanden, nach meditativer Anleitung zur Teilnahme an der gottesdienstlichen Feier in tiefer Erschütterung bekannten: Das ist ja alles wahr, das ist ja die Wirklichkeit, die letzte, tiefste Wirklichkeit und Wahrheit meines Lebens, alles Lebens!

Der moderne Mensch ist seit Jahrhunderten einseitig rationaler, auf gegenständliches Erkennen gerichteter Erziehung sich selbst so entfremdet, daß er um jene andere Begegnung mit der Wirklichkeit kaum mehr weiß, auf welche die Meditation zielt. Dabei handelt es sich keineswegs um eine künstliche, »raffinierte« Technik, sondern um eine viel ursprünglichere, einfachere und einfältigere, dem Kinde, dem Liebenden und dem Künstler selbstverständliche Art, die nur durch das Monopol des rationalen Denkens zu unserem Schaden verdrängt worden ist. Unter der Herrschaft der Ratio bleibt nur die moralische Forderung, und auch sie verliert mit ihrer Wurzel in der Religio ihre Kraft. In der Meditatio aber bereitet sich das Herz zur gläubigen Empfängnis. Maria wird um ihres Glaubens willen selig gepriesen, von der gesagt ist: »Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.« Glauben heißt: im Grunde des Herzens empfangen und das Empfangene reifen lassen. Darum bedürfen wir der meditativen Schulung und Einübung, wie sie etwa der letzte große Meister der Meditation im Protestantismus, Gerhard Tersteegen, beschrieben hat mit seiner Forderung: »Vom Kopf ins Herz hinein!« Wir müssen die Liturgie meditieren, wir müssen bewußt lernen, was früheren Geschlechtern selbstverständliche Übung war. Wir, d. h. vor allem auch wir Pfarrer, denen die große heilige Aufgabe gestellt ist, durch unseren Dienst, der die ganze Hingabe aller Kräfte des Geistes und Gemütes von uns fordert, der Gemeinde auf dem Weg ins Heiligtum behilflich zu sein.

Darum wird auf diesen Blättern eine Anleitung dargeboten zur Meditation der liturgischen Texte, die aus langjähriger Übung erwachsen und in einer Gemeinschaft, die um die wesenhafte Erneuerung des sakramentalen Lebens bemüht

ist, erprobt worden ist. Beispielhaft ist auch der Text einer eucharistischen Feier selbst, wie er diesen Meditationen zugrunde liegt, aufgenommen worden. Da aber alle echte Meditation dieser Feier mit innerer Notwendigkeit in das Gebet einmündet, enthält diese »Vorhalle« zur eucharistischen Feier zuletzt Gebete für die Sakristei als den Ort für eine letzte Zurüstung der Diener im Heiligtum.

BEICHTE

Allein zu Dir, Herr Jesu Christ,  
mein Hoffnung steht auf Erden.  
Ich weiß, daß Du mein Tröster bist,  
kein Trost mag mir sonst werden.  
Von Anbeginn ist nichts erkorn,  
auf Erden ward kein Mensch geboren,  
der mir aus Nöten helfen kann;  
ich ruf Dich an,  
zu dem ich mein Vertrauen han.

Mein Sünd sind schwer und übergroß  
und reuen mich von Herzen;  
derselben mach mich quitt und los  
durch Deinen Tod und Schmerzen;  
und zeig mich Deinem Vater an,  
daß Du hast gnug für mich getan,  
so werd ich los der Sünden Last.  
Herr, halt mir fest,  
wes Du Dich mir versprochen hast.

Gib mir nach Deinr Barmherzigkeit  
den wahren Christenglauben,  
auf daß ich Deine Süßigkeit  
mög inniglich anschauen,  
vor allen Dingen lieben Dich  
und meinen Nächsten gleich als mich.  
Am letzten End Dein Hilf mir send,  
damit behend  
des Teufels List sich von mir wend.



Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,  
 dem Vater aller Güte,  
 und Jesu Christ, Seim liebsten Sohn,  
 der uns allzeit behüte,  
 und Gott, dem werten Heiligen Geist,  
 der uns allzeit Sein Hilfe leist,  
 daß wir Ihm wohlgefällig sein  
 hier in der Zeit  
 und folgend in der Ewigkeit.

## I

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern: In der Welt  
 habt ihr Angst.

Ja, wir haben Angst in dieser Welt / wir haben Angst /  
 wir sind dem Zufall ausgesetzt / wir sind dem dunklen  
 Schicksal preisgegeben / wir wissen nicht, was morgen  
 sein wird / wir wissen nicht, was auf uns zukommt /  
 wir haben Angst. Wir sind in dieser Welt bedroht vom  
 Chaos / wir sind bedroht vom Dunkel / wir sind be-  
 droht vom Tode. Wir können keine Burg bauen, die  
 uns birgt / wir wissen keinen Weg, der ungefährdet  
 ist / wir haben Angst.

+

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern: In der Welt  
 habt ihr Angst.

Ja, wir haben Angst in dieser Welt / wir möchten das  
 Gute, aber wir vollbringen es nicht / wir möchten Liebe  
 üben und erfahren, daß wir versagen / wir möchten  
 helfen und entdecken unser Unvermögen / wir sind  
 voll Eifer und werden schuldig in unserem Eifer / wir  
 wollen frei sein und sind doch in uns selbst gefangen /  
 wir sind unreiner Lippen und wohnen unter einem Volke  
 von unreinen Lippen / wir sehnen uns nach dem wahren,  
 dem frohen Leben und können uns doch nicht lieben, so  
 wie wir sind / wir erkennen die Macht des Bösen und  
 können ihr doch nicht widerstehen / wir haben Angst.

+

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern: In der Welt  
 habt ihr Angst.

Ja, wir haben Angst in dieser Welt / wir suchen Frieden,  
und ist doch kein Frieden / Menschen werden geboren  
und sterben dahin ohne Erfüllung / sie werden geschla-  
gen mit Krieg / sie werden geschlagen mit Krankheit /  
sie werden geschlagen mit Wahn / sie leiden Hunger /  
sie ersticken in Bitternissen / sie arbeiten und wissen  
nicht wozu / sie sind voll Leidenschaft und verderben in  
ihrer Leidenschaft / sie meinen einander zu lieben, und  
quälen einander. Was ist der Mensch? Was ist der Sinn  
seines Daseins? Wir haben Angst.

+

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern: In der Welt  
habt ihr Angst / aber seid getrost: Ich habe die Welt  
überwunden.

Er ist mitten unter uns / Er ist mitten unter uns in die-  
ser Welt / Er ist in dieser Welt, die voller Angst ist /  
und Er ist voll Frieden / Er leidet mit unsere Krankheit  
und unser Verderben / Er zittert und bebt in der Nacht  
von Gethsemane / Er durchschreitet das tiefste Dunkel /  
aber da sie Ihn gefangen nehmen, ist Er unter Ihnen  
**der einzige Freie / Er stirbt unseren Tod / aber da Er am  
Kreuze hängt, offenbart Er Seine Herrlichkeit / mit sei-  
nem Tode besiegt Er den Tod / Er fährt nieder zur Hölle  
und befreit auch die abgeschiedenen Seelen.**

Bis ans Ende der Welt leidet Er mit alles Leiden der  
Welt / bis ans Ende der Welt verbindet Er sich den Un-  
reinen und Sündern / bis ans Ende der Welt dauert sein  
Kampf und sein Opfer.

Er ist mitten unter uns / heute / jetzt, in dieser Stunde /  
in jeder Stunde / an diesem Ort / an jedem Ort / Er ist  
bei uns in aller unserer Angst / Er ist in der Welt und  
hat die Welt überwunden / Er läßt uns nicht / in unserer  
Nacht ist Er das Licht.

Er kommt / immer kommt Er / Er ist der König / Er ist  
der Sieger / Er ist Mensch und Gott / der Sohn des Vaters.

+

Allein zu Dir, Herr Jesu Christ,  
mein Hoffnung steht auf Erden.  
Ich weiß, daß Du mein Tröster bist,  
kein Trost mag mir sonst werden.  
Von Anbeginn ist nichts erkorn,  
auf Erden ward kein Mensch geboren,  
der mir aus Nöten helfen kann;  
ich ruf Dich an,  
zu dem ich mein Vertrauen han.

II

Er kommt / der Heilige und Gerechte kommt / Er kommt  
und kehrt ein bei den Menschen / Er kehrt ein bei den  
Sündern / Er setzt sich an den Tisch der Sünder / und  
Er ißt mit ihnen.

Er duldet, daß die große Sünderin, die Dirne, Ihm ihre  
Liebe bezeugt / daß sie Seine Füße netzt mit ihren Trä-  
nen / und sie trocknet mit dem Haar ihres Hauptes.

+

Er kommt, der Heilige Gottes, der Gerechte / Er kommt aus den Himmeln / und läßt zurück die neunundneunzig Gerechten / die Hierarchien der Engel, die reinen und seligen Geister / und Er sucht den Menschen / Er sucht das verlorene Schaf, das in der Wüste verirrt ist. Er nimmt Platz unter den Zweiflern / bei denen, die nicht glauben können / Er besucht, die vor dem Nichts stehen / Er besucht, die sich selbst nicht lieben können / die sich hassen müssen / die täglich an sich selbst verzweifeln / die verzagen / die ihre Last nicht allein tragen können / aber es ist niemand da, der sie ihnen abnimmt / Er besucht, die alles Recht auf Liebe verwirkt haben.

+

Er kommt in diese Welt / Er kommt zu dir / Er weiß um deine dunklen Stunden / Er weiß um die Last, die du heimlich trägst / Er kennt deine Geheimnisse / Er weiß um die verborgenen Abgründe in dir / Er kennt deine Krankheit / Er weiß, was kein Mensch weiß / was kein Mensch wissen darf.

Dennoch kommt Er / Er kommt, weil Er dich sieht und kennt / Er liebt dich, den Sünder, unbegreifliches Wunder / Er leidet um dich / Er nimmt deine Last auf Seine Schulter / Er trägt die Sünde der ganzen Welt / Er trägt deine Sünde.

Er ist der Sohn des Vaters / Er ist der Heilige und Gerechte / und er kehrt bei dir ein / Er nimmt dich an / ja, Er will Wohnung bei dir machen / wie viele ihn aufnehmen, denen gibt Er Macht, Gottes Kinder zu heißen.

Du bist Sein / und so nimmt Er dich mit, dich, Sein Eigentum, vor das Angesicht des Vaters.

Er spricht zu seinem Vater: Sie sind Dein, die Du mir gegeben hast / Ich bitte für sie / Ich bitte für alle, die an Dich glauben / Ich liebe sie, gleichwie Du Mich liebst.

+

Mein Sünd sind schwer und übergroß  
und reuen mich von Herzen;  
derselben mach mich quitt und los  
durch Deinen Tod und Schmerzen;  
und zeig mich Deinem Vater an,  
daß Du hast gnug für mich getan,  
so werd ich los der Sünden Last.  
Herr, halt mir fest,  
wes Du Dich mir versprochen hast.

## III

In der Morgenfrühe, am Ufer des Sees, halten sie das Mahl, der auferstandene Herr und die Jünger. Und da sie das Mahl gehalten haben, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Jonas Sohn, hast du Mich lieber, denn Mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Lämmer! Spricht Er zum anderen Male zu ihm: Simon, Jonas Sohn, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe! Spricht Er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Jonas Sohn, hast du Mich

lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du Mich lieb? und spricht zu Ihm: Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe!

Jesus hält mit uns das Mahl, Er der auferstandene Herr / Er hält das Mahl mit Seinen Jüngern. Da Er uns speist mit dem Brote des Lebens / und uns tränkt aus dem Kelche des Heils / spricht Er zu dir: Hast du Mich lieb?

+

O Herr, Du hast den Petrus dreimal gefragt, der Dich dreimal verleugnete / wie oft wirst Du mich fragen, da ich Dich so oft verleugnet habe? Herr, Du kennst mein Herz / Du siehst auf den Grund / Du kennst meine Schwachheit / Du kennst mein Versagen / aber Du weißt, Herr, daß ich Dich lieb habe.

Gib mir nach Deiner Barmherzigkeit den wahren Christenglauben / daß ich mit den Augen des Glaubens Dich erkenne / daß ich erkenne Deine Güte, Herr / das Licht Deines Antlitzes über mir / daß ich schmecke und sehe Deine Freundlichkeit.

Ja, Herr, schenke mir, daß meine Augen Dich, den Bräutigam Seiner Kirche schauen in Freuden / in der Seligkeit der Liebe / gib mir nach Deiner Barmherzigkeit den wahren Christenglauben / auf daß ich Deine Süßigkeit mög inniglich anschauen.

Ach, daß ich Dich so spät erkennet, Du hochgelobte Schönheit Du / und Dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh.

+

Herr, Du hast dem Petrus, da er Dir seine Liebe bekennt, befohlen: Weide Meine Schafe / Du befiehlst auch mir den Dienst der Liebe an meinem Nächsten. Make meine Liebe groß / mache meinen Willen lauter und kühn / und mein Herz wach / daß ich Dir diene an Deinen Brüdern und Schwestern.

O Herr, erhalte mich in Deiner Liebe / bewahre mich vor dem Argen / wehre dem Versucher, dem Lügner / daß ich fest an Dir bleibe / bis ich den Lauf vollende / und Dich schauen darf von Angesicht zu Angesicht.

+

Gib mir nach Deiner Barmherzigkeit  
den wahren Christenglauben,  
auf daß ich Deine Süßigkeit  
mög inniglich anschauen,  
vor allen Dingen lieben Dich  
und meinen Nächsten gleich als mich.  
Am letzten End Dein Hilf mir send,  
damit behend  
des Teufels List sich von mir wend.

## IV

Heiliger Gott, der Du thronest auf den Cherubim und blickest in die Tiefen / wir wagen es, Dich anzubeten / anzubeten Deine Macht und Herrlichkeit / in der Gemeinschaft aller Engel / in der Gemeinschaft aller Heiligen und Vollendeten / wir wagen es, zu nahen dem

Throne der Gnade / zu dienen Deiner Glorie / wir wa-  
gen es, da wir Dich Vater nennen dürfen / denn Du  
hast Dich uns kundgetan in Deiner unerschöpflichen  
Güte / Deine Gnade ist jeden Morgen neu.

+

Ehr sei Gott in dem höchsten Thron / dem Vater aller  
Güte.

Wir wagen es, Deine Herrlichkeit zu rühmen durch Je-  
sum, Deinen Knecht / der Mensch geworden ist uns zu-  
gute / der bei den Seinen ist / allezeit / bis an das Ende  
der Tage / der uns Weg ist / Wahrheit und Leben / der  
uns in Seiner Liebe birgt / der uns nicht allein läßt in  
der Verlorenheit dieser Welt / der das tröstende Licht  
ist in unserer Nacht / der uns auch im Tode nicht läßt.

+

Ehr sei Gott in dem höchsten Thron / dem Vater aller  
Güte / und Jesu Christ, seim liebsten Sohn / der uns  
allzeit behüte.

Er hat uns verheißen den Heiligen Geist / den Beistand /  
der uns sammelt aus aller Zerstreung / der uns er-  
leuchtet / der uns heilig macht / der uns im Glauben er-  
hält / der die Kirche Gottes erbaut / der die Kirche Got-  
tes reinigt und erneuert / daß er sie darstelle als eine  
Gemeinde, die herrlich sei / die nicht habe einen Flek-  
ken / sondern heilig sei und unsträflich.

Ehr sei dem werten Heiligen Geist / der uns allzeit sein  
Hilfe leist / daß wir Ihm wohlgefällig sein / hier in der  
Zeit / und folgend in der Ewigkeit.

Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden / wir  
wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm  
gleich sein werden / denn wir werden Ihn sehen, wie  
Er ist.

+

Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,  
dem Vater aller Güte,  
und Jesu Christ, seim liebsten Sohn,  
der uns allzeit behüte,  
und Gott, dem werten Heiligen Geist,  
der uns allzeit sein Hilfe leist,  
daß wir Ihm wohlgefällig sein  
hier in der Zeit  
und folgend in der Ewigkeit.

V

## SÜNDENBEKENNTNIS

Ich bin gekommen, Herr, und verlange einzutreten in  
Dein Heiligtum / ich will Dir darbringen und überge-  
ben alles, was ich bin und habe / meinen Leib und  
meine Seele und meinen Geist. Du, Herr, erkennst mich  
bis auf den Grund / wer bin ich vor Dir? Darf ich es  
wagen, Dir zu nahen? Du siehst mir ins Herz / Du  
siehst, was mich entstellt / Du siehst, was mich bindet /  
daß ich komme im Alltagsgewand meiner Seele / nicht  
im reinen hochzeitlichen Kleide. Mich schreckt die reine  
Flamme Deines Angesichts.

Richte mich, mein Gott / tue ab von mir die Sünde /  
nimm hinweg die Not und Ohnmacht meiner Tage /  
die unreine Verstimmung aller meiner Kräfte / brich  
allen törichten und bösen Widerstand / nimm von mir  
allen Unfrieden / allen Überdruß und allen Zweifel /  
mein Herz wartet auf die mächtige Wirkung Deiner  
Gnade. Reinige mich, Herr, von allem, was Dein Bild  
in mir trübt und zerstört / sprich nur ein Wort, so wird  
meine Seele gesund.

Ich bin gekommen, Herr, und verlange einzutreten in  
Dein Heiligtum / mich umgibt die unsichtbare Wolke  
Deiner Heiligen und Frommen / die Deine Gnade voll-  
endet hat / die mit den Engeln allezeit Dein Angesicht  
schauen / nimm mich auf in ihre Mitte.

Sende, Herr, Dein Licht und Deine Wahrheit / öffne  
selber die verschlossene Tür / verleihe mir, daß ich mit  
gereinigtem Herzen eingehe und hintrete zu Deinem  
Altar.

## DIE FEIER

I

IM NAMEN DES DREIEINIGEN GOTTES

Im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes.

Also beginnt die Feier der heiligen Messe / unter diesen Worten öffnet sich die Tür zum Heiligtum / öffnet sich die Tür zum Saal des hochzeitlichen Mahles / unter die Verheißung dieser Worte ist alles gestellt, was in dieser Feier geschieht.

Unter diese Verheißung bist du selbst gestellt:

dein ganzes Sein

dein Schreiten und Handeln

dein Singen und Beten

dein Denken, Fühlen und Wollen.

Das alles geschieht in der mächtig wirkenden Gegenwart des Vaters / des Sohnes / des Heiligen Geistes.



Im Namen Gottes des Vaters,  
der dich geschaffen hat  
der dir alles gegeben hat  
alles, was du bist und hast  
der dir gegeben hat deinen Leib, Seele und Geist  
alle Kräfte deines Gemütes  
der dein Leben erhält in jedem Augenblick  
auch in diesem Augenblick  
der dich in seinen Händen trägt  
über allen Abgründen trägt  
der dich in diese Welt stellt

unter Seinen großen Sternenhimmel  
 in das Licht Seiner Sonne  
 auf diese blühende, fruchtbare Erde  
 in die Mitte dieser Schöpfung  
 in die Mitte dieser Schöpfung voller Geheimnisse  
 in die Mitte dieser Schöpfung voller Wunder  
 der dich geschaffen hat nach Seinem Bilde  
 der dir Seinen Odem eingehaucht hat  
 der dich zum Gärtner gemacht hat in Seinem Garten  
 der dich zum Herrn gemacht hat und alles muß dir  
 dienen.

+

Im Namen Gottes des Sohnes,  
 der herniederkommt aus den Himmeln  
 der hinter sich läßt alle Herrlichkeit der Himmel  
 der ein Mensch wird, gleich wie du bist  
 der deinen Weg mit dir geht  
 der dein Leiden mit dir leidet  
 der deine Sünde auf sich nimmt und trägt  
 der deinen Tod mit dir stirbt  
 der dir Sein Leben mitteilt  
 der dich liebt mit unbegreiflicher Liebe.

+

Im Namen Gottes des Heiligen Geistes  
 des Herrn, der lebendig macht  
 der Sturmwind ist und Feuerflamme  
 der dein Herz entzündet mit dem Feuer Seiner Liebe  
 der deinen Geist erleuchtet

der dich verbindet mit deinen Brüdern und  
 Schwestern  
 der dir Heimat schenkt im Hause der Heiligen Kirche  
 der dich für Gott heiligt.

+

Du sollst werden, wozu du berufen bist / du sollst empfangen Heil und ewiges Leben / aus der Kraft des dreieinigen Gottes / aus der Schöpferkraft des Vaters / aus der Liebeskraft des Sohnes / aus der heiligenden Kraft des Geistes.

Der lebendige, der dreieinige Gott behütet dich, wenn du schläfst / und erweckt dich durch Seine Gnade an jedem Morgen neu / daß du vor Ihm lebest.

+

Ich übergebe mich dem Vater / dem Sohne / dem Heiligen Geiste / ich übergebe mich Ihm mit allem, was ich bin / mit allem, was in mir ist / ich übergebe Ihm meine lichten und guten Gedanken / mein Sehnen / das Verlangen und Hoffen meines Herzens / ich übergebe Ihm meine dunklen und verborgenen Regungen und Kräfte / alles, was ich bin und was ich nicht von mir weiß / was sich in der verborgenen Tiefe regt / ich übergebe mich Ihm wahrhaftig / bekennend meine Schuld / mein ganzes Sein, so, wie es vor Seinen Augen ist / vor seinen Augen, die in das Verborgene sehen.

Nimm mich an, o Herr, wenn ich jetzt, in dieser Stunde Dir nahe / umhülle Du selbst mich mit dem hochzeitlichen Kleide / wenn ich komme und es wage, teilzuhaben



ben an Deinem hochzeitlichen Mahle / Herr, verleihe mir, daß ich mit reinem Herzen in Dein Heiligtum eingehe.

## II

## ICH ÜBERSCHREITE DIE SCHWELLE

Ich trete ein in den Raum der mächtig wirkenden Gegenwart des dreieinigen Gottes / ich überschreite die Schwelle / ich lasse dahinten alles, was mich bindet und beschwert / ich lasse dahinten alles, was mich verwirren will / was durch das Tor der Sinne in mich eindringen will / ich lasse dahinten meine Unruhe und meine Sorgen / ich lasse dahinten alle Unrast meiner Gedanken / ich lasse dahinten alle Wünsche und Begierden, die aus der Tiefe in mir aufsteigen.

+

Ich habe die Schwelle überschritten / die Türe hat sich hinter mir geschlossen / ich bin eingetreten in Dein Heiligtum, heiliger, dreieiniger Gott / ich bin eingetreten in den Raum Deiner wunderbaren, Deiner mächtigen Gegenwart. Adsum: ich bin da / ich will an mir geschehen lassen, was an mir geschehen soll / ich will Dich ehren / ich will Dich ehren durch meinen Gehorsam / ich will Dich anbeten / wende mich, alle meine Gedanken, alle meine Sinne Dir zu / ich bin eingetreten in den Raum Deiner heiligen Gegenwart.

+

Wer bin ich vor Dir, Herr? Ich will nichts sein / Du sollst alles sein.

## III

## BITTRUF UND LOBPREIS

Ich bin eingetreten in das Heiligtum Gottes. Mit dem Volke, das seinen König grüßt / den König, der Einzug hält in seinen Tempel / will auch ich Ihn grüßen.

+

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison / Herr, erbarme Dich / Herr, erbarme Dich meiner / erbarme Dich unser aller / erbarme Dich aller Menschen / erbarme Dich aller, die Dich nicht kennen / erbarme Dich aller, die Dich kennen und Dich nicht lieben.

Du Herr, liebst sie alle / Du liebst uns alle / Du trägst unsere Last / Du trägst unsere Schuld und Qual / Du trägst uns in unendlicher Geduld.

Erbarme Dich, Herr / erbarme Dich über uns / erbarme Dich der Trägen / erbarme Dich der Schwachen / erbarme Dich der Kranken / erbarme Dich der Sterbenden / erbarme Dich unser am Tage des Gerichtes / in unserer letzten Not.

Herr, erbarme Dich unser / die Du zu Deinem Ebenbilde geschaffen hast / komme, uns zu vollenden / sende uns Dein Licht für unseren Weg / sende uns Engel, die uns geleiten über die Abgründe / erfülle uns mit der Liebe, die alles vermag / stärke uns in der Hoffnung, die alle Furcht besiegt / mache uns zu Bürgern Deines

himmlischen Reiches / der Du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser.

+

Lob sei Dir und Preis und Jubel und Herrlichkeit / denn Du bist heilig / Du bist der Heiland und Herr / Du bist der Höchste / Du hast Dich über Deine Geschöpfe erbarmt / Du bist hindurchgedrungen und hast den Vorhang zerrissen / Du hast uns Bahn gemacht. Wir loben Dich / wir danken Dir / wir benedeien Dich / wir beten Dich an / wir preisen Dich um Deiner großen Macht und Herrlichkeit willen.

## IV

## DER FRIEDENSGRUSS

Am Abend der Ostern trat der Auferstandene mitten unter Seine Jünger / die versammelt waren hinter verschlossenen Türen / und grüßte sie: Friede sei mit euch.

+

Wenn die Gemeinde versammelt ist / und die Türen verschlossen sind / und es beginnt die wunderbare Feier Deines heiligen Mahles / so grüßest Du uns, Herr / durch den Mund Deines Boten und Dieners mit dem Gruße des Friedens. Dein Reich ist der Friede / Du versöhnst uns mit dem Vater / Du versöhnst unsere Herzen / Du reichst uns Deine durchgrabenen Hände / und stiftest Frieden.

+

Wir empfangen Deinen Frieden / wir dürfen ihn weitergeben / der Bruder dem Bruder!

Mache uns zu Boten Deines Friedens / daß wir überwinden allen Streit / allen Neid und Haß. Du hast sie alle erkaufte mit Deinem Blute / Dein sind sie / ich will sie lieben, wie Du sie liebst.

Selig, die Frieden stiften / selig, die dem Zweifel wehren / selig die Boten Deines Friedens.

Du, Herr, bist unser Friede.

## V

## DIE FÜRBITTE

So bezeugt uns der Apostel Jesu Christi: Ihr seid das königliche Priestertum.

+

Ich bin berufen zum königlichen Priestertum / ich bin berufen, priesterliche Fürbitte zu tun / ich bin berufen, priesterlich einzutreten in Fürbitte und Opfer für meine Brüder und Schwestern.

Ich bin berufen, priesterlich einzutreten in Fürbitte und Opfer:

für den Menschen, den ich lieb habe  
für den Menschen, der mir Sorge macht  
für den Menschen, der mir zu tragen gibt  
für den Menschen, der mir fremd und feind ist.

Ich bin berufen, priesterlich einzutreten in Fürbitte und Opfer:

für meinen Bruder, um dessen Kampf ich weiß  
für meinen Bruder in seinem Leiden  
für meinen Bruder in seiner Anfechtung  
für meinen Bruder in seiner Angst und Verlassenheit.

Ich bin berufen, priesterlich einzutreten in Fürbitte und Opfer:

für die Gemeinde Gottes in aller Welt  
für die Bischöfe der ganzen Christenheit  
für die Erneuerung der Heiligen Kirche  
für die Einheit der Heiligen Kirche.

Ich darf Fürbitte tun für die abgeschiedenen Seelen /  
ich darf meine Fürbitte tun in der Gemeinschaft mit  
allen Heiligen und Vollendeten.

+

Ich bin berufen zu Fürbitte und Opfer / ich bringe fürbittend dar

mich selbst  
meinen Leib, Seele und Geist  
alle Kräfte meines Gemütes  
alle Regungen meines Herzens.

Ich komme und bringe vor Gott alle, die mir verbunden sind / ich komme und verbinde mich in Fürbitte und Opfer mit der ganzen Heiligen Kirche.

+

Ich flehe zu Christus: Nimm mich auf in Dein heiliges Opfer / nimm auf mein Bitten und Flehen / mein Loben

und Danken / nimm auf das Opfer meines Herzens und meiner Lippen / bringe Du selbst es vor den Thron der Gnade / denn Du, Herr, hast gebracht das eine / das wahre / das vollkommene / das allgenugsame Opfer / Du, der ewige Hohepriester / der Du allezeit für uns stehst vor der Heiligen Majestät / opfernd / leidend / fürbittend / vom Anbeginn der Welt und bis zum Ende der Tage.

In der Kraft und Gemeinschaft dieses einen heiligen allgenugsamen Opfers loben wir Dich, den Vater des Himmels / in ihm rühmen wir Dich / in ihm beten wir Dich an.

## VI

## WIR BRINGEN BROT UND WEIN

Himmlicher Vater, aus der Fülle Deiner Gaben bringen wir das Brot der Erde / das Du hast wachsen lassen auf unseren Feldern / das gereift ist unter Deiner Sonne / das geerntet ist durch Deine Güte / unser tägliches Brot, von dem wir leben / das wir von Dir erbitten / für das wir Dir danken.

Mit diesem Brote bringen wir Dir dar diese ganze Erde / die Du uns anvertraut hast / all ihr Leben / ihre Schönheit / die Wunder, mit denen Du sie erfüllst / und immer neu erschaffst und erhältst.

Mit diesem Brote bringen wir Dir dar uns selbst / diesen unseren irdischen Leib / alle unsere Kräfte / die Regungen unseres Willens / alles Gute, was Du in unser

Herz gelegt hast / alle Liebe, die in uns ist / unser Verlangen nach Dir / nimm an, himmlischer Vater, diese unsere Gaben / das Deine von dem Deinen.

+

Aus der Fülle Deiner Gaben bringen wir diesen Wein, himmlischer Vater / Blut der Erde / gereift unter Deiner Sonne / durchglüht von ihrem Feuer.

Mit diesem Wein bringen wir Dir dar unsere lebendigen Herzen / lebendigen Dank / lebendigen Glauben / lebendige Liebe / mit ihm bringen wir Dir dar alle Freude, die unsere Herzen erfüllt / alles Leid, an dem wir tragen / alles ungestillte Sehnen / alles Leben, das uns bedrängt.

Mache uns voll Feuer, o Herr, wie den Wein der Erde / mache uns brennend im Geist / damit wir auch andere entzünden / entzünden mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe / und trunken machen mit dem Wein Deiner himmlischen Freude.

+

Also flehend kommen wir zu Dir mit dem Brot und mit dem Wein / die wir niederlegen auf Deinen Altar / nimm uns an, Herr / nimm das Opfer unseres Lebens an.

## VII

## DER OPFERGANG

Im Gedenken, Herr, an Deines Sohnes wunderbares, hochheiligtes Opferleiden / nahen wir Deinem Altar /

und bringen Dir Deine Gaben / das Brot und den Wein. Doch wie können wir Dir Gaben darbringen, Herr, wenn Du sie nicht segnest? / wie können wir Dir Gaben darbringen, wenn Du sie nicht heiligst? / wie können wir Dir Gaben darbringen, Herr, wenn Du sie nicht wohlgefällig machst? / was können wir Dir darbringen, Herr, wenn Du es nicht annimmst durch das Opfer Deines Sohnes?

+

So kommen wir zu Dir, Herr / flehend / Dank sagend / wir kommen und nahen dem Thron Deiner Gnade / wir kommen mit dem reinen, heiligen, allgenugsamen Opfer / mit dem Er, unser Hoherpriester, uns allezeit vor Dir vertritt / und wir flehen zu Dir: Nimm uns auf in Sein Opferleiden / nimm uns auf in Seinen sieghaften Tod / laß uns mit Ihm sterben, daß wir mit Ihm leben.

+

Dir übergeben wir uns, allmächtiger, Heiliger Gott / Dir weihen wir uns / durch die Kraft Seines Opfers. Und wie Du Ihn auferweckt hast von den Toten / und den irdischen Leib verwandelt hast in himmlisches Wesen / so wandle uns, Herr. Mit einem gewandelten Herzen / das Dein Geist erfüllt, der lebendig macht / laß unser ganzes Leben erneuert werden / ja, schaffe uns und alle Welt neu nach Deiner Liebe.

## VIII

## SURSUM CORDA

Also lädt der Priester die Gemeinde ein zum Lobpreis  
und Gedächtnis des Erlösers: Die Herzen in die Höhe!

+

Ja, ich habe mein Herz erhoben / ich bitte alle heiligen  
Engel, daß sie es hinauftragen in das himmlische Licht /  
und also erhoben kniee ich im Geist an der geöffneten  
Pforte des himmlischen Thronsaals / da das ewige, hei-  
lige Opfer allezeit gegenwärtig ist vor dem Throne der  
göttlichen Majestät / das Lamm, das erwürgt ist / und  
hat sieben Hörner / und hat sieben Augen / das sind  
die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

Ich kniee im Geist an der geöffneten Pforte des himm-  
lischen Thronsaals / ich stimme ein in den Lobgesang  
der Ältesten und der vier Tiere / der Engel, und ihre  
Zahl ist vieltausend mal tausend / ich stimme ein in  
den Lobgesang aller, die vor Ihm versammelt sind / die  
mit mir knieen / aller meiner Geschwister / aller, die  
Seine Liebe erschaffen hat / ich stimme ein in den Lob-  
gesang aller lichtstrahlenden Wesenheiten / aller Krea-  
turen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde  
sind. Mit ihnen allen / mit den reinen Engeln / mit al-  
len denen, die uns vorangegangen sind in die Herrlich-  
keit / wage ich es, anzubeten vor Deiner Glorie / mit  
ihnen zu rufen in das Meer des Lichtes: Heilig, Heilig,  
Heilig ist der Herrliche / der Herr der Mächte / alle  
Lande sind überglänzt von Seinem Licht / alle Seine Ge-

schöpfe rühmen Ihn / Seiner Ehre ist die Erde voll /  
Hosianna in der Höhe / gelobt sei, der da kommt mit  
Kraft und Macht aus den Himmeln / Hosianna in der  
Höhe!

## IX

## DAS LOBOPFER

So bezeugt uns der Apostel Jesu Christi: Ihr seid das  
auserwählte Geschlecht / das königliche Priestertum /  
das heilige Volk / das Volk des Eigentums.

+

Ich bin ein Glied im Volke des königlichen Priester-  
tums / ich bin berufen zum priesterlichen Dienst / ich  
bin berufen, mit diesem Volke

Gott zu loben

Gott zu preisen

Gott anzubeten

Gott zu ehren.

Ich bin ein Glied im Volke des königlichen Priester-  
tums / ich bin eingereiht in die Schar, die das Lobopfer  
darbringt / das Opfer des Herzens und der Lippen / das  
geheimnisvolle Opfer des Altars / ich bin aufgenom-  
men in die Gemeinschaft derer, die niemand zählen  
kann / aus allen Nationen und Stämmen und Sprachen /  
die vor dem Thron stehen und vor dem Lamm / und  
rufen mit großer Stimme.

Ich bin aufgenommen in die Gemeinschaft der Engel /  
 der wunderbaren, lichten Geister / die allezeit vor Got-  
 tes Angesicht stehen / die ohne Unterlaß anbeten und  
 preisen / ich bin aufgenommen in die Gemeinschaft der  
 Herrschaften und Mächte / der Gewalten und Throne /  
 der Himmel und aller Himmel Kräfte / der seligen Se-  
 raphim / die Gott mit einhelligem Jubel preisen.

+

Ich bin ein Glied im Volke des Eigentums / ich bin ein  
 Glied im Volke des ewigen Hohenpriesters / des Mitt-  
 lers / der allezeit für uns vor Gottes Thron steht / ich  
 darf beten in der Vollmacht Seines Namens / ich darf  
 dem Thron der Gnade nahen / ich darf dem Gebete Sei-  
 nes Volkes leihen

meine Stimme  
 meinen Geist  
 meine Seele  
 alle Kräfte meines Gemüts

ich bin berufen vor Gott zu treten und zu beten / ich  
 bin berufen zum priesterlichen Dienste des Gebets.

+

O mein Herr und mein Gott / erbarme Dich über mich  
 Armen und Geringen / über mich, den Sünder / auf daß  
 ich durch Deine wunderbare Barmherzigkeit lebe / und  
 Deinen Namen preise / auf daß ich Dich lobe / und Dir  
 darbringe das Opfer des Herzens und der Lippen.

+

Ehre sei dem Vater / und dem Sohne / und dem Heili-  
 gen Geiste / wie es war im Anfang / jetzt und immer-  
 dar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

X

## DAS GEDÄCHTNIS DER ERLÖSUNG

In der Gemeinschaft aller Seiner Gläubigen / in der Ge-  
 meinschaft der Heiligen Kirche Gottes grüßen wir Ihn,  
 unsern Herrn und König / der einzieht in Seine heilige  
 Stadt: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn /  
 Hosianna in der Höhe.

+

Er kommt, der Hochgelobte / Er kommt, unser Heiland  
 und Erlöser / Er kommt und ist geheimnisvoll gegen-  
 wärtig in der Mitte Seiner Gemeinde / Er kommt und  
 ist geheimnisvoll gegenwärtig in Seinen Gaben / in  
 dem Brote und in dem Wein / Er kommt und ist gegen-  
 wärtig in Seinem heiligen Opfer / Er gibt sich uns hin /  
 Er opfert sich in diesen Seinen Gaben.

Also feiern wir das Gedächtnis Seiner heiligen Geburt  
 im Fleisch unserer Menschheit / Seines heilbringenden  
 Leidens und Sterbens / Seiner sieghaften Auferstehung /  
 Seiner Auffahrt in die Himmel.

+

Er, der ewig ist vor dem Throne der Majestät / Er ist  
 mitten unter uns gegenwärtig / Er kommt herab im

Heiligen Geist / Er kommt verklärten Leibes / Er ergreift mit Seinem Feuer unsere Gaben, dargebracht auf Seinem Altar / Er ergreift mit Seinem Feuer unsere Herzen / ja, er schafft diese unsere Welt neu nach Seiner Liebe.

Also halten wir anbetend das Gedächtnis des Herrn / das Gedächtnis unseres Erlösers und Heilands / Maranatha, unser Herr kommt. Ja, komm, Herr Jesu. Amen.

## XI

### DIE SCHALE

Ich werde hinzutreten zu Deinem Altar, o Herr / ich werde meine geöffnete Hand zur Schale machen / und wenn Dein Diener das gesegnete Brot in meine Hand legt, werde ich Dich empfangen / Dich, meinen Herrn und Gott.

Du willst zu mir kommen und Wohnung bei mir machen, Herr, ich bin nicht wert, daß Du kommen willst / in dieses arme Haus Deines Knechtes.

Ich bete an Deine wunderbare und unbegreifliche Liebe / ich liebe Dich, Herr / Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe.

†

Du allein kannst mich bereiten zu Deiner Wohnung / meinen Geist, daß er sich öffne dem wunderbaren Lichte Deiner Wahrheit / und anbete / mein Herz, daß es entzündet werde von dem Feuer Deiner Liebe / und wohne in Deinem Frieden / meinen Leib, daß gereinigt und

durchläutert werden alle seine Kräfte / daß mein Wille Dir ergeben sei / daß alle meine Sinne, daß alle meine Glieder, daß mein Handeln und Schreiten geheiligt werde zu Deinem Dienst.

Ja, komm, Herr Jesu / kehre bei mir ein / ich bin Dein Eigentum / mache mich zum Zeugen Deiner Barmherzigkeit.

## XII

### DAS MAHL

Ich will das Himmelsbrot nehmen / und den Namen des Herrn anrufen.

Ich nehme das Brot, das vom Himmel kommt / das Brot, das der Welt das Leben gibt / ich nehme und esse vom Brote des unvergänglichen Lebens / ich nehme und esse vom Brote der Auferstehung.

O Herr Jesu Christe / Du kommst in Deinem verklärten Leibe / Du willst Dich uns verbinden / Du willst uns erfüllen mit Deiner wunderbaren Gegenwart / Du kommst herab in unbegreiflicher Liebe / Du kommst und kehrst bei uns ein durch dies geringe Brot, das der Acker unserer Erde trägt / Du kommst herab und gibst Dich uns zur Speise / Du gibst uns das Brot, das vom Himmel kommt / Du selbst bist das himmlische Brot.

Du kommst herab / und machst Wohnung in dem armen Hause unseres sterblichen Fleisches / Du hast angenommen unsere Menschheit, auf daß wir göttlich würden / also kommst Du und erfüllst uns mit der

Macht und Kraft Deiner Gegenwart / uns aufzunehmen in Deinen verklärten Leib / uns zu wandeln in Dein Bild.

Ich nehme und esse vom Brote des Lebens / der Leib Christi bewahre mich zum ewigen Leben.

+

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohltat, die Er an mir tut? Ich will den Kelch des Heils nehmen / und den Namen des Herrn anrufen.

Herr, Du erfüllst diesen Kelch mit der Kraft und dem Feuer Deines Geistes / Du verwandelst den irdischen Trank in das Blut Deines göttlichen Lebens / Du bist der heilige Weinstock / Du strömst uns zu, Deinen Reben, Kraft und Lebenssaft / Du bist vom Vater gepflanzt in den Acker dieser Erde / Du breitest Dich aus über den Erdkreis / heiliger, lebendiger Weinstock / und lässest Deine Reben Frucht tragen ohne Ende / Frucht, die bleibt.

Ich nehme und trinke vom Kelche des Heils / das Blut Christi stärke mich zum ewigen Leben.

+

Ich trete ein in die heilige Kommunion / in die Gemeinschaft des Hauptes mit seinen Gliedern / in die Gemeinschaft der Glieder / die in Ihm, dem Haupte, verbunden sind / in die Gemeinschaft aller Seiner Heiligen / in die Gemeinschaft meiner Brüder und Schwestern.

Ich darf weitergeben, was ich empfangen habe / ich darf austeilen Brot und Wein / in diesem Brote darf ich

austeilen den Leib Christi / in diesem Kelche darf ich austeilen das Blut Christi / ich darf austeilen die Kraft Seines verklärten Leibes / ich darf austeilen die Kräfte der Wandlung, heiliges Pneuma / ich darf austeilen das Leben, das vom Himmel ist.

Ich nehme das Brot des Lebens / ich nehme den Kelch des Heils / ich verbinde mich allen meinen Brüdern / in der Kraft der Liebe Christi. So sind wir viele ein Leib / die wir von einem Brote essen / die wir aus einem Kelche trinken.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohltat, die Er an mir tut? Ich will das Himmelsbrot nehmen / und den Namen des Herrn anrufen / ich will den Kelch des Heils nehmen / und den Namen des Herrn anrufen.

+

Ich rufe an den Namen des Herrn: Bleibe Du in uns / auf daß wir in Dir bleiben / bis wir den Weg vollenden / gib uns, daß wir Glauben halten / auf daß Sünde und Not uns nicht von Dir treiben / bis wir durch die Kraft dieser heiligen Speise dereinst eintreten dürfen in das Haus der Hochzeit / und teilhaben an dem Mahle des ewigen Lebens / und selig werden. Amen.

## XIII

## ADORO TE DEVOTE

Herr, Du hast Dich verborgen unter diesen Gestalten von Brot und Wein / und ich bete Dich an in Demut / ganz versunken in das Geheimnis Deiner wunderbaren



Gegenwart übergebe ich Dir mein Herz / laß es Dein eigen sein.

Alle meine Sinne rühren nur an die Schleier, die Dich verhüllen / aber Dein Wort erweckt mein Herz / daß es glauben muß, was Dein Mund spricht / was Du verheißen hast.

Am Stamme des Kreuzes war Deine Gottheit verhüllt / hier ist auch Deine Menschheit nur im Bilde und Zeichen heilige Gegenwart. Dennoch bekennt mein Glaube Dich, Mensch und Gott / und fleht wie jener Schächer: Herr, gedenke an mich.

In Deine Wunden kann ich die Hand nicht legen, wie es Thomas tat / aber mit ihm bete ich Dich an / Dich, meinen Herrn und Gott. Stärke mir den Glauben / mache meine Hoffnung groß und meine Liebe brennend.

Wunderbares Denkmal Deines Opfers / Deines Todes / lebendiges Brot, das lebendig macht / gib, daß sich meine Seele gänzlich nährt von Dir / Himmels Speise / Leben und Seligkeit.

O mein Herr Jesu, der Du für uns Dein Blut verströmst / heiliges Opfer Gottes / entsündige mein Herz durch Dein hochheiliges Blut / denn ein Tropfen schafft die ganze Schöpfung neu / tilgt alle dunkle Schuld / macht alle Sünder rein.

Herr, Heiland, den mein Auge jetzt nur im Glauben schaut / unter dem Schleier Deiner Geheimnisse / laß, o laß die Stunde kommen, nach der meine Seele verlangt / da ich Dich schauen werde von Angesicht zu Angesicht / selig im Lichtglanz Deiner Herrlichkeit.

## DIE GEBÄRDEN

## WIR VERNEIGEN UNS

Wenn wir Dein Haus betreten, Herr / das Haus Deiner wunderbaren Gegenwart / so verneigen wir uns in Demut / wir grüßen Dich in Ehrfurcht / anbetend Deine Majestät und Herrlichkeit / wir grüßen Dich in Deiner Basilika, in der königlichen Halle / in der Du einkehrst bei den Deinen.

Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor Deinem Altar / vor dem Zeichen und der Stätte der Begegnung mit Dir / vor der Stätte, da das Gedächtnis gehalten wird Deines heiligen Opfers / der Stätte, da wir empfangen das Unterpfang Deiner Liebe / wir neigen uns vor der Pforte des Himmels.

In Deinem Hause, Herr, sind wir versammelt / wir treten ein in die Gemeinschaft der von Dir versöhnten Kinder Gottes / wir erfahren die wunderbare Kommunion Deines Leibes / wir sind aufgenommen in die Mitte aller Deiner Heiligen / und also verneigen wir uns voreinander / voll Ehrfurcht gedenkend unserer Berufung und Deiner Verheißungen. In Dir uns erkennend als Brüder und Schwestern / verneigen wir uns und grüßen einander in geheiligter Liebe.

## II

## WIR SCHREITEN

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg.

Wir schreiten auf dem Weg, den Er uns gebahnt hat /  
den Er uns weist / auf dem Er uns vorangeht / Wir  
schreiten auf dem wahren Weg / auf dem Weg, der  
zum Ziele führt / dem Weg zu unserem ewigen Heil /  
dem Weg, auf dem an uns geschieht, was an uns ge-  
schehen muß.

Du sollst auf diesem Wege sichere Tritte tun / ent-  
schlossen vorwärts schreitend / nicht abirrend / nicht  
um Dich blickend / ohne Zweifel / ohne Zögern / doch  
ohne Hast / frei von aller Unruhe / denn Du darfst  
Ihm nachfolgen / geborgen in Seiner Macht / geborgen  
in Seinem Frieden / fröhlich / voller Zuversicht.

Du bist auf diesem Wege nicht allein / dein Bruder  
geht neben dir / Gottes Engel geleiten dich / dich um-  
gibt die unsichtbare Wolke Seiner Heiligen / die den  
Lauf vollendet haben / die Glauben hielten / die Wolke  
der Bekenner / der Märtyrer / der Liebenden / und Er,  
dein Herr, geht dir voran.

Jesus Christus spricht: Folge Mir nach.

+

Jesus Christus spricht: Sehet, wir gehen hinauf nach  
Jerusalem.

Der Weg der Nachfolge ist der Weg nach Jerusalem /  
der Weg, der zur Stätte führt, wo alles vollendet wird,

was geschrieben ist von **des Menschen Sohn** / der Weg  
hinauf zu **dem Berge Golgatha** / der Weg, der in die  
Stunde der vollkommenen Hingabe führt / der Weg,  
der in die Stunde des vollkommenen Gehorsams führt /  
der Weg des Opfergangs / der Weg zum Altar, auf dem  
sich das Kreuz erhebt.

Jesus Christus spricht: Wer Mir will nachfolgen, der  
verleugne sich selbst / und nehme sein Kreuz auf sich /  
und folge mir nach.

+

Die Wege der Welt kehren in sich selbst zurück / sie  
enden immer da, wo sie angefangen haben / es sind  
vergebliche Wege / Wege der Flucht, aber es ist keine  
Burg da, die zu bergen vermag / Wege ohne Ende und  
Ziel / Aber der Christusweg führt in die Weite / er  
führt in die Freiheit der Kinder Gottes / er verläßt die  
Welt und geht zum Vater / er führt durch verschlossene  
Türen / er führt durch den Tod zur Auferstehung / er  
führt aus der Nacht in den Morgen des ewigen Tages.

+

Wir schreiten zum Altar / wir bringen die Frucht und  
die Gaben dieser Erde / das Brot und den Wein / wir  
übergeben Ihm, was wir sind und haben / die Zeichen  
unserer Liebe.

Und wir empfangen von Ihm, was wir Ihm übergeben  
haben / gewandelt zu Zeichen Seiner Liebe / und schrei-  
ten zurück in die Welt / Begnadete / Gesandte / Boten  
Seiner Liebe.

## III

## WIR KNEIEN NIEDER

In Demut knien wir vor Dir nieder, Herr / Bittende /  
Begnadete / wir neigen das Haupt / wir falten die  
Hände / wir beugen die Kniee.

Klein sind wir vor Dir / die Geringsten / überwältigt  
von der Nähe Deiner heiligen Macht und Majestät /  
klein und ohne Macht / Staub im Staube. Aber wer  
kniert, wartet und ruft um Hilfe / wer kniet, wartet auf  
Deine Gnade / wer kniet, wartet, daß Du ihn aufrich-  
test / wer kniet, übergibt sich Deinem Erbarmen.

Du siehst in die Tiefe / Du siehst auf das Niedrige / Du  
hast die Niedrigkeit Deiner Magd Maria angesehen.  
Arme sind wir, die Du reich machst / Ohnmächtige sind  
wir, die Deine Macht schützt und birgt. Die Gewaltigen  
stößest Du vom Stuhle / aber die Niedrigen erhebst Du /  
Du hebst die Elenden auf aus dem Staube / wo das Tal  
am tiefsten ist, strömen die Wasser Deiner Barmherzig-  
keit. Vor Dir knien wir mit unserem Gebet / ver-  
trauend nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf  
Deine große Barmherzigkeit.

## IV

## WIR STEHEN

Die Dinge der Welt gehen vorüber / eilende Schatten /  
sie fliehen und bleiben nicht / sie kommen und gehen  
vorüber / Du aber bleibest wie Du bist / und Deine

Jahre nehmen kein Ende. Alles vergehet, Du aber stehst /  
und Du stellst uns vor Dein Angesicht.

Mitten in der Flucht dieser Zeit lässest Du uns stehen /  
gibst Du uns Macht, zu stehen / in der Gottlosen Flucht  
lässest Du uns bleiben / bleiben in Deiner mächtigen  
Gegenwart / es hält uns Deine Hand / Du richtest uns  
auf, daß wir vor Dir leben / Du stellst unsere Füße auf  
den Grund, der nicht wankt / Du stellst uns auf den  
Fels des Heils.

Wo wir vor Dir stehen, da ist heiliges Land / da ist die  
Mitte des Lebens / da ist Ewigkeit.

+

Am frühen Morgen / in der Mittagsstunde / wenn der  
Abend kommt / und in der stillen Nacht / dürfen wir vor  
Dir stehen. Während die Welt ihr Treiben hat / wäh-  
rend sie jagt, ruhelos / dürfen wir vor Dir stehen / im  
Frieden Deiner Gegenwart / stehen wie die Engel / die  
allezeit vor Dir stehen und Dein Angesicht schauen /  
singend und lobend / anbetend und preisend Deine  
Herrlichkeit.

+

Wartend stehen wir vor Dir / wartend, daß Du kommst /  
wartend auf Dich, den Bräutigam Seiner Kirche / wie  
die klugen Jungfrauen wartend mit brennender Lampe /  
mit dem Herzen, das glüht im Feuer der ersten Liebe /  
wie die Knechte zuchtvoll gegürtet / die Lichter bren-  
nend / wartend auf ihren Herrn / der kommt, Seine  
Knechte heimzusuchen / wartend und bereit zu hören /

wartend und bereit zu gehorchen / und zu gehen, Deines Winkes gewärtig.

+

Du hast uns aufgerichtet, Herr / denn wer könnte ohne Dich stehen? Wer könnte es wagen, vor das Angesicht zu treten der Heiligen Majestät / aufrecht zu stehen / und nicht niederzufallen in den Staub / erschreckt von der reinen Flamme / von dem Lichte, da niemand zukommen kann / das niemand ertragen kann?

Du hast uns aufgerichtet / Du bist auferstanden aus dem Grabe dieser Welt / Du richtest uns auf durch die Kraft Deiner Auferstehung / also stehen wir in österlicher Kraft / in österlicher Freude / stehend bezeugen wir Deinen Sieg / stehend bezeugen wir den Tag der Auferstehung.

V

#### DIE SPRACHE DER HÄNDE

Also lautet der Fluch, der über Adam verhängt wird, da er Gott widerstehen will: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen / bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde / und sollst zur Erde werden.

+

Millionen Hände, Menschenhände, sind der Erde verhaftet / arbeitende Hände / greifende Hände / schlafende Hände / wehrende Hände / in Mühsal entstellte Hände / gierige, raffende Hände / Hände, die vergeb-

lich festhalten wollen / Hände, denen zerrinnt und zerbricht, was sie schaffen und bauen / gefesselte Hände.

Aber in Deinem Hause, im Hause der Heimat, kommen die Hände zur Ruhe / dürfen sie stille werden / die mütterliche Linke birgt die tätige Rechte / die Hände ruhen von ihrer Arbeit / es weicht der Fluch / die Hände umschließen sich / stillend alle Unrast / sammelnd alle Kräfte der Seele / wartend in Deiner Gegenwart / denn unser Werk endet, wenn Dein Werk beginnt.

+

Meine Hände falten sich zum Gebet / in Sammlung und Erwartung. Alles, was ich bin, alles, was in mir ist, wendet sich Dir zu / wendet sich Deiner Zukunft entgegen. Betende Hände sprechen / sie sprechen vor allen Worten, die laut werden wollen / sie sprechen: Hier bin ich, Herr / Dir übergebe ich mich / nimm mich an zu Deinem Eigentum.

Betende Hände sind bittende Hände / Alle Unruhe meines Herzens / alle Bedrängnis / alle Angst / alle Sorge wandelt sich zur Bitte, wenn sich die Hände falten. Meine gefalteten Hände bekennen: Ich vermag nichts aus eigener Kraft / meine Hände schaffen es nicht / meine Hände greifen es nicht / nichts vermag ich / ich kann nur warten auf Dich / betende Hände sind hoffende Hände. Wenn meine Hände sich falten, bin ich Dein Kind / Dein Kind, das voller Erwartung, voller Vertrauen aufschaut zum Vater.

+

Wenn der Priester die Hände aufhebt zum Gebet / aufhebt für uns alle / leere Schalen / so bereiten wir uns, zu empfangen / zu empfangen die Gabe, die von oben kommt / so steht die Heilige Kirche für die ganze Welt / Kelch, der gefüllt wird vom Weine des ewigen Lebens / vom Tranke der Gnade.

Schuld ruft nach Vergebung / Gefangene warten auf die Erlösung / sehrende Hände heben sich auf zum Himmel / aufgehobene Hände flehen um Freiheit und Sieg / wie die Hände, die Moses erhob über dem Kampfe Deines Volkes.

Auf dem Hügel Golgatha / in der Stunde des heiligen Opfers / steigen Deine Hände empor, Heiland, Erlöser / flehend für uns alle / flehend für die ganze Welt. Deine Arme breiten sich aus / sie umfassen in heiliger, göttlicher Liebe das All / zum Himmel steigen auf fürbitende Hände / die Hände des wahren, ewigen Hohenpriesters / sie bitten für uns / bis ans Ende der Zeiten / in alle Ewigkeiten / erhöht am Kreuze willst Du uns alle zu Dir ziehen.

Gekreuzigt breiten sich Deine Hände aus / sie tragen unsere Fesseln / sie tragen unsere Wunden / die Wundmale unserer Sünde.

+

Wenn der Priester am Altare die Worte des Gedächtnisses spricht / des Gedächtnisses Deines Leidens und Sterbens und Deiner Auferstehung / dann breitet er die Arme aus / er tritt ein in das Zeichen des Kreuzes /

in das Zeichen Deiner Liebe / in das Zeichen Deines Opfers / in das Zeichen Deines Sieges / und also ruft er uns, Deine Gemeinde, in Deine Nachfolge / auf den Weg, auf dem wir gewandelt werden in Dein Bild / auf den Weg, auf dem wir Dein Kreuz annehmen / und Du Gestalt wirst in Deiner Heiligen Kirche / sie geheimnisvoll erschaffend zu Deinem Leibe.

+

In Deinem Frieden, Herr, reichen wir einander die Hände / wir geben den Frieden weiter, den Du uns spendest / Boten und Diener Deines Friedens / in Dir versöhnt / in Dir geeint / Glieder an Deinem Leibe / Du aber bist das Haupt Deines Leibes.

In Deinem Frieden, Herr, reichen wir einer dem anderen die Hände / und erkennen einander als Brüder und Schwestern / keiner wider den anderen / keiner ein Heuchler / wir vergeben einander, wie Du uns vergeben hast / wir nehmen uns auf / die befreiten Kinder Deiner Gnade / geeint in der Einheit des Heiligen Geistes.

+

Hände steigen empor / sie reichen zu Dir empor das Brot / sie reichen zu Dir empor den Kelch / aufgehobene Hände flehen: Gib uns Teil an Deinem geopfernten Leibe / gib uns Teil an Deinem vergossenen Blut. Aufgehobene Hände flehen um Deinen Geist / sende Ihn herab auf uns / erfülle mit Ihm das Haus Deiner

ganzen Kirche / sende den Geist, der lebendig macht /  
der uns erneuert und heiligt Leib und Seele.

+

Hände, die Du erfüllt hast mit Deiner Gabe, breiten  
sich segnend aus / sie teilen aus, was sie empfangen  
haben / sie spenden aus Deiner Fülle / erhobene Hände  
zeichnen uns mit Deinem Zeichen.

DIE  
EUCCHARISTISCHE FEIER  
AM FEST  
DER HEILIGEN  
DREIFALTIGKEIT

## DER EINGANG

Komm, Heiliger Geist / erfüll die Herzen Deiner Gläubigen / und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe / der Du in Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast / in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

## DIE BEREITUNG

Im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn / der Himmel und Erde gemacht hat.

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen / vor der ganzen Heiligen Kirche / und vor euch / daß ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken. Ich bekenne meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld. Darum bitte ich euch / betet für mich zu Gott, unserem Herrn.

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner / Er vergebe dir deine Sünde / und führe dich zum ewigen Leben. Amen.

Nimm von uns, Herr, unsere Sünde / und verleihe uns, daß wir mit reinem Herzen eingehen in Dein Heiligtum / durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## DER EINGANGSPSALM

Gott, dem ewigen König / dem Unvergänglichen und Unsichtbaren / der allein Gott ist / sei Ehre und Preis in Ewigkeit.



Ich will Dich rühmen, mein Gott, Du König / und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben / und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Groß ist der Herr und hoch zu loben / und Seine Größe ist unausforschlich.

Gott, dem ewigen König / dem Unvergänglichen und Unsichtbaren / der allein Gott ist / sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Kindeskinder preisen Deine Werke / und verkündigen Deine gewaltigen Taten. Vom herrlichen Glanz Deiner Hoheit erzählen sie / Deinen Wundern sinnen sie nach. Sie reden von Deinen gewaltigen Taten / und erzählen von Deiner Größe.

Gott, dem ewigen König / dem Unvergänglichen und Unsichtbaren / der allein Gott ist / sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Es sollen Dir danken, Herr, alle Deine Werke / und Deine Heiligen Dich loben / Deines Königreichs Herrlichkeit rühmen / und Deine gewaltigen Taten erzählen / daß den Menschenkindern Deine Gewalt kund werde / und die herrliche Pracht Deines Königreichs.

Gott, dem ewigen König / dem Unvergänglichen und Unsichtbaren / der allein Gott ist / sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater / und dem Sohne / und dem Heiligen Geiste / wie es war im Anfang / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott, dem ewigen König / dem Unvergänglichen und Unsichtbaren / der allein Gott ist / sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

## DER BITTRUF

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

Herre Gott, erbarme Dich / Christe, erbarme Dich / Herre Gott, erbarme Dich.

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

## DER LOBPREIS

Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich / wir beten Dich an / wir preisen Dich / wir sagen Dir Dank / um Deiner großen Herrlichkeit willen. Herr Gott, himmlischer König / Gott, allmächtiger Vater / Herr, eingeborner Sohn / Jesu Christe, Du Allerhöchster / Herr Gott, Lamm Gottes / Du Sohn des Vaters / der Du hinnimmst die Sünde der Welt / erbarm Dich unser / der Du hinnimmst die Sünde der Welt / nimm an unser Gebet / der Du sitztest zu der Rechten des Vaters / erbarm Dich unser / denn Du bist allein heilig / Du bist allein der Herr / Du bist allein der Höchste / Jesu Christe / mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gott des Vaters. Amen.

## DER GRUSS

Der Herr sei mit euch / und mit deinem Geist.

## DIE KOLLEKTE

Ewiger, dreieiniger Gott / Du hast uns erschaffen, er-  
löst und geheiligt / wir bitten Dich: erleuchte unsere  
Augen / daß wir Deine Geheimnisse schauen / Deine  
Herrlichkeit anbeten / und endlich Bürger werden der  
himmlischen Stadt / da wir mit neuen Zungen Dich lo-  
ben und preisen werden / der Du, Gott Vater, Sohn und  
Heiliger Geist, lebest und regierest von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Amen.

## DIE EPISTEL

O welch eine Tiefe des Reichtums / beides, der Weis-  
heit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind  
Seine Gerichte / und unerforschlich Seine Wege! Denn  
wer hat des Herrn Sinn erkannt / oder wer ist Sein Rat-  
geber gewesen / oder wer hat Ihm etwas zuvor gege-  
ben / daß ihm werde wiedervergolten? Denn von Ihm  
und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge / Ihm sei  
Ehre in Ewigkeit. Amen.

## DAS GRADUALE

Gelobet seist Du, Herr / der Du sitztest auf den Cheru-  
bim / und siehest in die Tiefen. Gelobet seist Du in der  
Feste des Himmels / und werdest gepriesen und hoch  
gerühmet ewiglich.

## DAS GRADUALLIED

Gott der Vater, wohn uns bei / und laß uns nicht ver-  
derben / mach uns aller Sünden frei / und helf uns  
selig sterben.

Vor dem Teufel uns bewahr,  
halt uns bei festem Glauben;  
und auf Dich laß uns bauen,  
aus Herzensgrund vertrauen,  
Dir uns lassen ganz und gar;  
mit allen rechten Christen  
entfliehen Teufels Listen,  
mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr / so singen wir Halleluja.

Jesus Christus, wohn uns bei / und laß uns nicht ver-  
derben / mach uns aller Sünden frei / und helf uns selig  
sterben.

Vor dem Teufel uns bewahr,  
halt uns bei festem Glauben;  
und auf Dich laß uns bauen,  
aus Herzensgrund vertrauen,  
Dir uns lassen ganz und gar;  
mit allen rechten Christen  
entfliehen Teufels Listen,  
mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr / so singen wir Halleluja.

Heiliger Geist, der wohn uns bei / und laß uns nicht verderben / mach uns aller Sünden frei / und helf uns selig sterben.

Vor dem Teufel uns bewahr,  
halt uns bei festem Glauben;  
und auf Dich laß uns bauen,  
aus Herzensgrund vertrauen,  
Dir uns lassen ganz und gar;  
mit allen rechten Christen  
entfliehen Teufels Listen,  
mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr / so singen wir Halleluja.

#### DAS HALLELUJA

Halleluja, Halleluja, Halleluja. Lobet den Herrn in Seinen Taten / lobet Ihn in Seiner großen Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

#### DAS EVANGELIUM

Es war ein Mensch unter den Pharisäern / mit Namen Nikodemus / ein Oberster unter den Juden. Der kam zu Jesus bei der Nacht / und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott gekommen / denn niemand kann die Zeichen tun, die Du tust / es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir / es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde / so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?

Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir / es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist / so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß Ich dir gesagt habe / ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will / und du hörst sein Sausen wohl / aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie kann solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel / und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, was wir wissen / und bezeugen, was wir gesehen haben / ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn Ich euch von irdischen Dingen sage / wie werdet ihr glauben, wenn Ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand fährt gen Himmel / denn der vom Himmel herniedergekommen ist / nämlich des Menschen Sohn. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat / so muß des Menschen Sohn erhöht werden / auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

#### DER FRIEDENSGRUSS

Erkennet euch in dem Herrn / keiner sei wider den andern / keiner ein Heuchler / vergebet, wie euch verge-

ben ist / nehmt euch untereinander auf, wie Christus  
 euch aufgenommen hat / zum Lobe des Vaters.  
 Der Friede des Herrn sei mit euch allen / und mit deinem  
 Geist.

### DIE FÜRBITTEN

Da wir in Gottes Namen versammelt sind / in dieses  
 Altares Gemeinschaft die Feier des Neuen Bundes zu  
 begehen / lasset uns in Frieden zum Herrn beten:  
 Herr, gedenke an Deine Gemeinde / die Du von alters  
 her erworben hast. Für alle Brüder und Schwestern in  
 der Christenheit beten wir zu Dir: Hilf, Herr, Deinen  
 Gläubigen / die auf Dich trauen.  
 Siehe, mit uns feiert die ganze Kirche aus allen Völkern.  
 Höre ihr Flehen / und schenke ihr Eintracht und Frie-  
 den / blicke hernieder auf alle, die Du zu Hirten in ihr  
 gesetzt hast / auf die Diener Deiner Gemeinde / und  
 auf alle Deine Kinder. Gedenke unseres Volkes und  
 Landes / und laß Eintracht herrschen und Frieden unter  
 den Völkern. Gedenke derer, die uns regieren / und  
 aller ihrer Ratgeber / schenke ihnen den Geist des Rates,  
 der Weisheit und der Furcht Deines heiligen Namens /  
 und laß ihr Vorhaben zu des Volkes Heil gereichen. Ge-  
 denke unserer Kinder / unserer Jugend / der Braut- und  
 Eheleute / der Witwen und Waisen / aller Einsamen,  
 Verlassenen und Verzagten. Wir gedenken der Men-  
 schen, die Du uns verbunden hast / und nennen vor Dir,  
 Herr, ihre Namen. Sende ihnen allen / deren wir vor  
 Deinem Angesichte gedenken / Hilfe von Deinem Hei-  
 ligtum / und stärke sie in Gnaden. Wir gedenken an

die, so im Glauben entschlafen sind. Sie mögen ruhen  
 in Frieden / und das ewige Licht leuchte ihnen.  
 Uns aber, o Herr, laß erfüllt werden mit himmlischem  
 Segen / auf daß wir ein Leib in Christo seien / und im-  
 merdar in Ihm bleiben / und Er in uns. Geleite uns und  
 alle, für die wir Dich anrufen / zur vollkommenen  
 Freude in Deinem Reich. Amen.

### DER OPFERGANG

Opfert Gott Dank / und bezahlet dem Höchsten eure  
 Gelübde. Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht /  
 denn solche Opfer gefallen Gott wohl.  
 Zeuch ein zu Deinen Toren / sei meines Herzens Gast,  
 der Du, da ich geboren / mich neu geboren hast;  
 o hochgeliebter Geist / des Vaters und des Sohnes,  
 mit beiden gleichen Thrones / mit beiden gleich gepreist!  
 Zeuch ein, laß mich empfinden / und schmecken Deine  
 Kraft,  
 die Kraft, die uns von Sünden / Hilf und Errettung  
 schafft.  
 Entsündge meinen Sinn / daß ich mit reinem Geiste  
 Dir Ehr und Dienste leiste / die ich Dir schuldig bin.  
 Ich war ein wilder Reben / Du hast mich gut gemacht;  
 der Tod durchdrang mein Leben / Du hast ihn  
 umgebracht  
 und in der Tauf erstickt / als wie in einer Flute  
 mit dessen Tod und Blute / der uns im Tod erquickt.  
 Du bist das heilig Öle / dadurch gesalbet ist  
 mein Leib und meine Seele / dem Herren Jesu Christ

zum wahren Eigentum / zum Priester und Propheten,  
zum König, den in Nöten / Gott schützt vom Heiligtum.

Wir danken Dir, himmlischer Vater, für das Gut, das  
Du uns anvertraust. Segne, Herr, diese Gaben / und  
verleihe uns, daß wir in der Kraft Deiner Liebe Dir die-  
nen an unseren Brüdern / durch Jesum Christum, un-  
sern Herrn. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater / aus der Fülle Deiner  
Gaben bringen wir dieses Brot und diesen Wein / das  
Gedächtnis zu feiern der heiligen Geburt / des Leidens  
und Sterbens / und der Auferstehung unseres Herrn /  
auf daß wir in Deiner Kirche den Anbruch der neuen  
Schöpfung erfahren und preisen.

Du hast alles erschaffen um Deines Namens willen /  
und hast den Menschen Speise und Trank gegeben /  
Dich zu loben mit allen Deinen Geschöpfen. So legen  
wir die Gaben Deiner Güte nieder auf Deinen Altar /  
und bekennen, daß Dein ist alles, was wir sind und  
haben. Wir rufen Dich an für uns / für die ganze Hei-  
lige Kirche / und für alle Welt / und flehen zu Dir:  
Siehe nicht an unsere Sünde / sondern schaue auf das  
reine, makellose Opfer Deines Sohnes / und nimm uns  
gnädig auf.

Gepriesen seist Du, heiliger dreieiniger Gott / der Va-  
ter / der Sohn / und auch der Heilige Geist. Laß Dir  
wohlgefallen das Lobopfer unserer Herzen und Lippen.  
Herr, erhöre unser Gebet / und verleihe uns, daß wir  
Dich allezeit loben und preisen / denn Dein ist die Herr-  
lichkeit / und die Kraft / durch Jesum Christum / in  
Ewigkeit. Amen.

## DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an den Einen Gott / den Vater / den All-  
mächtigen / Schöpfer Himmels und der Erden / all des,  
das sichtbar ist und unsichtbar / und an den Einen Her-  
ren Jesum Christum / Gottes einigen Sohn / der vom  
Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt / Gott von  
Gott / Licht vom Licht / wahrhaftigen Gott vom wahr-  
haftigen Gott / geboren, nicht geschaffen / mit dem Va-  
ter eines Wesens / durch welchen alles geschaffen ist /  
welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit  
willen vom Himmel kommen ist / und ist leibhaft wor-  
den durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria /  
und Mensch worden / auch für uns gekreuziget unter  
Pontio Pilato / gelitten und begraben / und am dritten  
Tage auferstanden nach der Schrift / und ist aufgefah-  
ren gen Himmel / und sitzt zur Rechten des Vaters /  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit / zu richten  
die Lebendigen und die Toten / des Reich wird sein ohn'  
Ende / und an den Heiligen Geist / der da ist Herr /  
und machet lebendig / der von dem Vater und dem  
Sohne ausgehet / der mit dem Vater und dem Sohne  
zugleich angebetet und geehret wird / der durch die  
Propheten geredet hat / und die eine, heilige, katho-  
liche und apostolische Kirche / ich bekenne die eine  
Taufe zur Vergebung der Sünden / und warte auf die  
Auferstehung der Toten / und das Leben der zukünfti-  
gen Welt. Amen.

## DAS HOCHGEBET

Der Herr sei mit euch / und mit deinem Geist.  
Die Herzen in die Höhe / wir erheben sie zum Herrn.  
Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte! Das  
ist würdig und recht.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist's /  
daß wir Dich zu allen Zeiten und an allen Orten loben  
und Dir danken / Dir, dem Vater mit dem eingeborenen  
Sohne und dem Heiligen Geiste / dem einen drei-  
einigen Gott / der Du Himmel und Erde erschaffen und  
den Menschen nach Deinem Bilde gemacht hast / der  
Du uns erlösest aus Sünde und Tod, darein wir uns  
verloren / und uns verbindest zu Deiner Heiligen Kirche /  
auf daß wir teilhaben an dem Lobgesang Deiner Boten /  
die Dich von Anbeginn preisen mit einhelligem Jubel.  
Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen / und  
anbetend ohn' Ende lobsingem:

Heilig / heilig / heilig ist Gott / der Herre Zebaoth.  
Voll sind Himmel und Erde Seiner Herrlichkeit. Ho-  
sianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Na-  
men des Herrn. Hosianna in der Höhe!

Gelobet seist Du, heiliger, allmächtiger Gott / Herr aller  
Himmel und Herr dieser Erde / in der Gemeinschaft  
aller Deiner Heiligen. Du hast Dich über Deine Ge-  
schöpfe erbarmt / und in unser Fleisch gesandt den  
Heiland / Jesum Christum, Deinen Sohn / der gehor-  
sam war bis zum Tode.

## DIE WORTE DER EINSETZUNG

Und in der Nacht / da Er verraten ward / nahm Er das  
Brot / dankte und brach's / und gab's Seinen Jüngern  
und sprach: Nehmet hin und esset / das ist Mein Leib /  
der für euch gegeben wird. Solches tut zu Meinem Ge-  
dächtnis. Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch  
nach dem Abendmahl / dankte, gab ihnen den und  
sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus / dieser  
Kelch ist das neue Testament in Meinem Blut / das für  
euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Sol-  
ches tut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtnis.

## DAS GEDÄCHTNIS DER ERLÖSUNG

Also vereinigen wir uns mit der ganzen Heiligen Kirche /  
und gedenken vor Dir, Herr, himmlischer Vater, des  
heilbringenden Leidens und Sterbens Deines Sohnes /  
Jesu Christi, unseres Herrn. Wir preisen Seine sieg-  
hafte Auferstehung von den Toten / und Seine Auf-  
fahrt zu Deiner Rechten / wo Er, unser Hoherpriester,  
uns immerdar vor Dir vertritt. Durch Sein Blut gerei-  
nigt und versöhnt treten wir mit Freudigkeit ein in das  
Heilige / und nahem dem Thron Deiner Gnade in der  
Kraft dieses reinen, heiligen, allgenugsamen Opfers. In  
der Gemeinschaft dieses heiligen Mahles bringen wir  
Dir dar das Lobopfer unseres Dankes und unserer An-  
betung / und flehen in Demut / Er selbst, unser Mittler,  
wolle unser Gebet emportragen vor das Angesicht Dei-  
ner göttlichen Majestät.

## DIE BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST

Herr, allmächtiger Gott / sende herab auf uns Deinen Heiligen Geist, der lebendig macht / und erfülle mit Ihm das Haus Deiner ganzen Kirche. Durch Ihn heilige und erneuere uns nach Leib und Seele / durch Ihn heilige auch diese Deine Gaben / zum Brote des ewigen Lebens / und zum Tranke des immerwährenden Heils. Und wie Du Deinen Sohn auferweckt hast von den Toten / und Seinen irdischen Leib verwandelt hast in himmlisches Wesen / so wandle uns, Herr / und schaffe diese Welt neu nach Deiner Liebe.

## DAS BROTBRECHEN

In diesem Kelch / über dem wir danksagen / gib uns teil an dem Blute Deines Sohnes Jesu Christi. In diesem Brot / das wir brechen / gib uns teil an dem Leibe Deines Sohnes Jesu Christi.

Ein Brot ist es / so sind wir viele ein Leib / dieweil wir alle eines Brotes teilhaftig sind. Und wie dies gebrochene Brot zerstreut war auf den Bergen / und zusammgebracht eins wurde / so bringe zusammen Deine Kirche von den Enden der Erde / zu Deinem Reich. Maranatha / unser Herr kommt! Ja, komm, Herr Jesu!

## DAS VATERUNSER

Vater unser / der Du bist im Himmel / geheiligt werde Dein Name / Dein Reich komme / Dein Wille geschehe

wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute / und vergib uns unsere Schuld / wie wir vergeben unsern Schuldigern / und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Übel / denn Dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

## DAS MAHL

Das Heilige den Heiligen! Einer ist heilig / Einer der Herr / Jesus Christus zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Christe, Du Lamm Gottes / der Du trägst die Sünd der Welt / erbarm Dich unser. Christe, Du Lamm Gottes / der Du trägst die Sünd der Welt / erbarm Dich unser. Christe, Du Lamm Gottes / der Du trägst die Sünd der Welt / gib uns Deinen Frieden. Amen.

Herr, ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehst / aber sprich nur ein Wort / so wird meine Seele gesund.

Herr, ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehst / aber sprich nur ein Wort / so wird meine Seele gesund.

Herr, ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehst / aber sprich nur ein Wort / so wird meine Seele gesund.

Nehmet und esset vom Brote des Lebens / und trinket vom Kelche des Heils! Ich will das Himmelsbrot nehmen / und den Namen des Herrn anrufen. Der Leib Christi stärke mich zum ewigen Leben.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohltat, die Er an mir tut? Ich will den Kelch des Heils nehmen /

und den Namen des Herrn anrufen. Das Blut Christi  
stärkte mich zum ewigen Leben.

Was wir mit dem Munde genossen, o Herr / laß uns  
mit gläubigem Herzen aufnehmen und bewahren / und  
diese Gabe in der Zeit helfe uns zum ewigen Heil.  
Amen.

#### DAS DANKGEBET

Danket dem Herrn / denn Er ist freundlich / Halleluja /  
und Seine Güte währet ewiglich / Halleluja.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott / daß Du uns durch  
diese heilsame Gabe hast erquicket / und bitten Dich:  
Du wollest uns solches gedeihen lassen zu starkem  
Glauben an Dich / und zu brennender Liebe unter uns  
allen / durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn /  
unsern Herrn. Amen.

#### DAS SCHLUSSEVANGELIUM

Lasset uns anbeten das Geheimnis der Erscheinung  
Gottes im Fleisch: Im Anfang war das Wort / und das  
Wort war bei Gott / und Gott war das Wort. Dasselbe  
war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch das-  
selbe gemacht / und ohne dasselbe ist nichts gemacht,  
was gemacht ist. In Ihm wár das Leben / und das Leben  
war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in  
der Finsternis / und die Finsternis hat's nicht ergriffen.  
Es war in der Welt / und die Welt ist durch dasselbe  
gemacht / und die Welt erkannte es nicht. Er kam in

Sein Eigentum / und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.  
Wie viele Ihn aber aufnahmen / denen gab Er Macht,  
Gottes Kinder zu werden / die an Seinen Namen glau-  
ben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Wil-  
len des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes /  
sondern von Gott geboren sind.

Und das Wort ward Fleisch / und wohnte unter uns /  
und wir sahen Seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als  
des eingeborenen Sohnes vom Vater / voller Gnade und  
Wahrheit / und von Seiner Fülle haben wir alle genom-  
men Gnade um Gnade.

#### DIE SCHLUSSKOLLEKTE

Herr, unser Gott / Du hast uns gesättigt mit wunder-  
baren Gaben / wir bitten Dich: gib, daß wir sie in un-  
seren Herzen bewahren / Dir allezeit danken und Dich  
preisen / der Du in ewiger Dreifaltigkeit und ungeteil-  
ter Einheit lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewig-  
keit. Amen.

#### DAS SENDUNGSWORT

Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das  
Band des Friedens / ein Leib und ein Geist / wie ihr  
auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eurer Beru-  
fung / ein Herr / ein Glaube / eine Taufe / ein Gott und  
Vater unser aller / der da ist über euch allen / und durch  
euch alle / und in euch allen.



## DIE ENTLASSUNG

Gehet hin im Frieden des Herrn / Gott sei ewiglich Dank.

## DAS SCHLUSSLIED

Gott sei gelobet und gebenedeit,  
 der uns selber hat gespeiset  
 mit Seinem Fleische und mit Seinem Blute;  
 das gib uns, Herr Gott, zugute. Kyrie eleison!  
 Herr, durch Deinen heiligen Leichnam,  
 der von Deiner Mutter Maria kam,  
 und das heilige Blut  
 hilf uns, Herr, aus aller Not. Kyrie eleison!  
 Der heilig Leichnam ist für uns gegeben  
 zum Tod, daß wir dadurch leben.  
 Nicht größere Güte konnte Er uns schenken,  
 dabei wir Sein solln gedenken. Kyrie eleison!  
 Herr, Dein Lieb so groß Dich zwungen hat,  
 daß Dein Blut an uns groß Wunder tat  
 und bezahlt unsre Schuld,  
 daß uns Gott ist worden hold. Kyrie eleison!  
 Gott geb uns allen Seiner Gnade Segen,  
 daß wir gehn auf Seinen Wegen  
 in rechter Lieb und brüderlicher Treue,  
 daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison!  
 Herr, Dein Heilig Geist uns nimmer laß,  
 der uns geb zu halten rechte Maß,  
 daß Dein arm Christenheit  
 leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison!

## DER SEGEN

Der Herr segne euch / und behüte euch / der Herr lasse  
 Sein Angesicht leuchten über euch / und sei euch gnä-  
 dig / der Herr erhebe Sein Angesicht auf euch / und  
 gebe euch Frieden. Amen.

SAKRISTEIGEBETE

ZUR BEKLEIDUNG MIT DEN  
LITURGISCHEN GEWÄNDERN

*Beim Anlegen der Alba:*

Reinige mich, Herr, Deinen Knecht / und erbarme Dich meiner.

*Beim Anlegen des Gürtels:*

Der Heilige gürte mich mit Kraft / und mache meine Wege ohne Tadel.

*Beim Anlegen der Kasel:*

Du verbirgst mich heimlich in Deinem Gezelt / und erhöhst mich auf einen Felsen. So will ich an Deinem Altare Lob opfern / und will Dich preisen, mein Gott, vor allem Volke.

*Beim Umlegen der Stola:*

Du bindest mich, Herr, mit dem Bande des Friedens /  
Du legst mir auf Dein Joch und Deine sanfte Last.

*Beim Anlegen des Chormantels oder der Dalmatika:*

Geborgen laß mich sein, Herr / und bewahrt in Deiner Gnade / daß ich Dir diene und lobsinge Deinem Namen.

*Gemeinsames Gebet der Altardiener:*

Ich freue mich in dem Herrn,

Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.

Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils

Und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet,

Wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck geziert,

Wie eine Braut in ihrem Geschmeide.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
 Und dem Heiligen Geiste,  
 Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
 Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### VOR DER EUCHARISTISCHEN FEIER

Herr, sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie  
 mich leiten

Und bringen zu Deinem heiligen Berge, da Du  
 wohnest.

Ich will hineingehen zum Altar Gottes,

Zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist.

Lasset uns beten: Herr, Du erleuchtest die Herzen der  
 Gläubigen durch Deinen Geist / wir bitten Dich: be-  
 reite unsere Herzen zum Dienste Deiner heiligen Ge-  
 heimnisse / auf daß wir das Gedächtnis Deiner Wun-  
 der würdig feiern / Dir in Deinem Sohne darbringen  
 die Opfer des Lobes und der Anbetung / und Dich lie-  
 ben mit ewiger Liebe. Hilf uns, der Gemeinde auszu-  
 teilen das Brot und den Wein Deiner Gemeinschaft /  
 sei Du selbst in unserer Mitte / und erfülle uns mit der  
 Kraft Deiner Gegenwart.

Amen.

ODER:

Herr, mein Gott, erwecke mein Herz / laß mich vor Dir  
 stehen, mein Gott / laß mich vor Dir stehen in Demut /  
 laß mich vor Dir stehen in Zucht / laß mich vor Dir

stehen in Gehorsam / laß mich vor Dir stehen und Dir  
 dienen. Reinige mein Herz / reinige meine Hände /  
 reinige alle meine Sinne / fülle mich mit Deiner Freude /  
 erwecke mich, Dir darzubringen Lob und Anbetung.  
 Wenn ich an Deinem Altar austeile Deine geheimnis-  
 vollen Gaben / gib mir wahre Liebe zu allen Deinen  
 Kindern / hilf mir, allen nahe zu sein / hebe Du selber  
 unsere Herzen und Hände auf zu Dir / laß uns verbun-  
 den sein in Deiner Gegenwart / segne diese Stunde /  
 heilige sie. Heilige mich zu Deinem Eigentume / hilf  
 mir, mein Gott, daß ich Dir diene. Amen.

#### NACH DER EUCHARISTISCHEN FEIER

Lasset uns dem Herrn, unserm Gott, danken!

Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir  
 fröhlich.

Lasset uns beten: Herr, wir danken Dir für Deine Gabe /  
 und bitten Dich für Deine Gemeinde: bewahre sie in  
 Deiner Gnade / erhalte sie in Deiner Liebe / gib ihr  
 täglich das Brot des Lebens. Bleibe bei uns, Herr / baue  
 Deine Gemeinde / laß uns und alle Gläubigen vereinigt  
 werden unter Deiner Herrschaft. Du, Herr, bist der  
 Quell, der nie versiegt / Du bist der Brunnen des Was-  
 sers, das in das ewige Leben quillt.

Dir sei Lob und Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

ODER:

Herr, mein Gott, ich danke Dir / ich danke Dir, daß ich  
 Dir dienen darf an Deinem Altar / daß ich mit Deiner

Gemeinde feiern darf das Geheimnis unserer Erlösung /  
 durch Jesum Christum, Deinen Sohn und unsern Herrn.  
 Ich bitte Dich, Herr, für Deine Gemeinde / bewahre sie  
 in Deiner Gnade / erhalte sie in Deiner Liebe / gib ihr  
 täglich das Brot des Lebens. Bleibe bei uns, Herr / baue  
 Deine Gemeinde / sammle sie unter Deine Herrschaft  
 von den Enden der Erde / wohne in unserer Mitte durch  
 Deinen Geist. Dir sei Lob und Preis und Ehre in Ewig-  
 keit. Amen.

#### VOR DEM PREDIGTGOTTESDIENST

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen,  
 Allen, die Ihn mit Ernst anrufen.  
 Mein Mund soll des Herrn Lob sagen,  
 Und alles Fleisch lobe Seinen Namen.

Lasset uns beten: Herr, bereite uns zu Deinem Dienste /  
 laß uns vor Dir stehen in Demut / laß uns vor Dir ste-  
 hen in Zucht / reinige uns, erleuchte uns, entzünde  
 uns / gib uns Deinen Geist / verbinde uns in wahrer  
 Liebe / in Gehorsam und Treue. Nimm unsern Dienst  
 durch Dein Erbarmen an / zum Lobe Deiner Herrlichkeit.  
 Amen.

#### ODER:

Vater, lieber himmlischer Vater / Du hast es geboten,  
 so darf ich es wagen / ich will hingehen und das Netz  
 auswerfen / Du aber gib Deinen Segen. Sei mitten un-  
 ter uns mit Deinem Geiste / sei mitten unter uns mit

Deinem Leben / lenke Du die Herzen / errege Du die  
 Gewissen / bewege die toten Wasser durch Deinen  
 Hauch / rede Du selbst mit uns. Laß mich hören auf  
 Deine Stimme / laß Dein Wort hindurchklingen durch  
 mein armes Stammeln / Du sollst groß sein unter uns.  
 Heiliger Gott, ich bete Dich an / erbarme Dich meines  
 Dienstes. Amen.

#### NACH DEM PREDIGTGOTTESDIENST

Lobet, ihr Knechte des Herrn,  
 Lobet den Namen des Herrn.  
 Gelobet sei des Herrn Name  
 Von nun an bis in Ewigkeit.

Lasset uns beten: Ewiger Gott, wir danken Dir, daß Du  
 uns verliehen hast, Dein Wort zu hören und zu ver-  
 kündigen / Dich anzurufen und zu loben / und Dir im  
 heiligen Amte zu dienen. Wir bitten Dich: vergib uns  
 alle Trägheit, allen Leichtsinn und allen fleischlichen  
 Eifer / sieh nicht an, was wir verfehlt haben / sondern  
 gib, daß der Same Deines Wortes Wurzel schlage /  
 wachse und sich mehre. Wehre dem bösen Feind / daß  
 er es nicht ersticke oder wegnehme. Verleihe uns, daß  
 wir bei Deiner Wahrheit bis ans Ende verharren / auf  
 daß wir dereinst vor Deinem Angesicht in Ehren er-  
 scheinen / und den unverwelklichen Kranz empfangen.  
 Dir sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist zu  
 aller Zeit. Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

ODER:

Herr, mein Gott, ich danke Dir. Vergib, was ich verfehlt habe / mache Du es recht / wirke Du selbst durch Deinen Geist / gib, daß der Samen aufgehe und Frucht bringe / laß meinen Dienst nicht vergeblich sein / bleibe bei uns / baue Deine Gemeinde. Dir sei Lob und Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.